

Presse- und Informationsdienst des Eigenbetriebs Kloster Bronnbach

Presse-Information Nr. 012-2013

Montag, 4. März 2013

Treffen von Taubertal und Mainfranken endet unentschieden

Interessanter Weinvergleich mit zahlreichen Gästen in Bronnbach

In der Reihe „Weinkulturland Taubertal“ fand am vergangenen Freitag im Kloster Bronnbach die zweite Veranstaltung in diesem Jahr statt. Zum Thema „Taubertal trifft Mainfranken“ hatte die Moderatorin des Abends, Birgit Sauer aus Nordheim in Mainfranken, einen interessanten Vergleich von Weinen aus dem Taubertal mit Erzeugnissen ihres eigenen Weingutes zusammengestellt.

Zum Auftakt des Abends informierte Birgit Sauer die zahlreichen Gäste in der Orangerie, dass in Nordheim auf rund 450 Hektar Fläche Wein wächst. In Gesamtfranken werden 6000 Hektar Wein an- und ausgebaut. Im Taubertal sind es rund 1100 Hektar. Ihre persönlichen Verbindungen zum Kloster Bronnbach sah Birgit Sauer in Münster Schwarzach, ihrem Geburtsort. Besondere Kenntnisse zum Wein hat sie aufgrund ihrer Mitarbeit im eigenen Weinbaubetrieb, aber auch durch die Ausbildung zur Weinerlebnisführerin und Weindozentin im fränkischen Weinland.

Zu Beginn des Abends stellte sie die Frage nach den Unterschieden zwischen Mainfranken und Tauberfranken in den Mittelpunkt. Diese Unterschiede seien beispielsweise für einen Hamburger oder Dresdner wohl nur sehr schwer zu erkennen. Zu ähnlich und zu verwandt seien doch die beiden Lagen und die jeweils angewandten An- und Ausbautechniken. Zudem sind sowohl Mainfranken als auch Tauberfranken romantische Landstriche und „überall gibt es wunderschöne Ecken“, sagte Birgit Sauer. Mit Bezug auf Münster Schwarzach und Kloster Bronnbach sagte sie: „Klöster sind Kraftorte, und ein solcher Ort ist auch Bronnbach“. Letztendlich wurde der Weinan- und -ausbau über das Wissen der Mönche in die Regionen gebracht.

Im Weinvergleich hatte Birgit Sauer Müller-Thurgau, Riesling, Silvaner, Spätburgunder und Rieslaner gegenübergestellt. Hierbei erfuhren die Gäste, dass die Müller-Thurgau-Rebe heuer ihren 100. Geburtstag feiert. 1886 von Professor Müller aus dem Kanton Thurgau in der Schweiz gezüchtet, ist sie bei den Weißweinen heute die Hauptrebsorte im Taubertal. „Dies ist sowohl in Mainfranken als auch im Taubertal der Fall“, ergänzte Dezernent Jochen Müssig vom Landratsamt Main-Tauber-Kreis, der die Veranstaltung eröffnet hatte. Jeder dritte Weinstock in Franken sei mit Müller-Thurgau bestockt.

Die für die Weinprobe ausgewählten Taubertäler Weine kamen aus Dertingen, Markelsheim, Röttingen, Gerlachsheim und Rothenburg ob der Tauber. Sie wurden jeweils den Erzeugnissen des Weinguts Stefan Sauer aus Nordheim gegenübergestellt. Begonnen wurde mit trockenen Müller-Thurgau-Weinen der Stufe Kabinett. Es folgten Riesling-Kabinett-Weine, ebenfalls trocken ausgebaut. Das dritte Weinpaar war dem Silvaner gewidmet, und ein Röttinger Feuerstein Silvaner Spätlese wurde ins Rennen mit einem „Terroir M“ Silvaner Spätlese trocken geschickt. „Terroir M“ steht, so Birgit Sauer, für Main und Mainfranken. Zudem hielt sie fest, dass der Begriff „Terroir“ immer den Gesamtzusammenhang des Weines beurteilt und somit den Boden, die Rebe und den An- und Ausbau des Winzers umfasst.

Im vierten Vergleich standen sich Spätburgunder-Weine gegenüber. Beide hatten eine dichte Struktur aufzuweisen und riefen Begeisterung hervor. Der Weinvergleich endete mit zwei Beerenauslesen aus den Jahren 2005 und 2007. Hier maß sich das Weingut Glocke mit dem Produkt des Weinguts Sauer aus Nordheim. Honigartige Süße und für einen Digestif geeignete Weine zierten den Schluss.

In seinen Schlussworten dankte Dezernent Jochen Müssig für diesen interessanten Abend. „Es war ein spannender Vergleich, und ich denke, beide Anbaulagen müssen sich nicht voreinander verstecken.“ Müssig bescheinigte dem Vergleich ein „ausgeglichenes Ergebnis“ und konstatierte: „Das Treffen von Taubertal und Mainfranken endete unentschieden“. Dieser Auffassung schlossen sich mit lang anhaltendem Beifall auch die Teilnehmer des Abends an.

Zum Abschluss wies Jochen Müssig darauf hin, dass die Reihe „Weinkulturland Taubertal“ am Freitag, 18. Oktober, in der Orangerie des Klosters Bronnbach mit dem Thema „Goethe und der Wein“ fortgesetzt wird. Der Vorverkauf ist bereits eröffnet.



BILD:

„Taubertal trifft Mainfranken“ lautete das Motto der Weinprobe am Freitag im Kloster Bronnbach in der Reine „Weinkulturland Taubertal“. Durch den Abend führte Birgit Sauer aus Nordheim. Für ihre Engagement dankte Dezernent Jochen Müssig vom Landratsamt Main-Tauber-Kreis.

Foto: Landratsamt Main-Taubr-Kreis

Medienkontakt: Eigenbetrieb Kloster Bronnbach, c/o Landratsamt Main-Tauber-Kreis, Büro des Landrats, Gartenstraße 1, 97941 Tauberbischofsheim, Telefon 09341/82-5612, Telefax 09341/82-5690, pressestelle@main-tauber-kreis.de